

Pressekonferenz vom 29.12.2014

Statement Pascal Ryf (Lehrperson Sek. 1 und Landratskandidat CVP)

Bildungspolitik führt zu Bildungsabbau

Unser Kanton benötigt einen bildungspolitischen Kurswechsel. Die Bildungspolitik steckt in der Sackgasse. Es drohen Bildungsabbau und hohe Folgekosten. Ich möchte dies anhand des Beispiels "Sammelfächer" aufzeigen:

Mit der Einführung der neuen Stundentafel an den Sekundarschulen ist vorgesehen, die Einzelfächer Geografie, Geschichte, Physik, Biologie, Biologie mit Chemie, Hauswirtschaft und Wirtschaft in drei Sammelfächer zusammenzuführen. Als Pädagoge wehre ich mich gegen diese Zusammenlegung, weil sie keinen Mehrwert liefert. Im Gegenteil: Sammelfächer führen zu einer Marginalisierung der Einzelfächer und zu einer Nivellierung auf tieferem Bildungsstand mit langfristigen Folgekosten.

- Sammelfächer bedeuten für die Lehrpersonen, dass sich ihre Ausbildung verändert. Sie müssten sich je nach Kombination in bis zu sechs Einzelfächern ausbilden, um weiterhin drei Unterrichtsfächer in den Sekundarschulen erteilen zu können. Und dies notabene in der gleichen Zeit. Die Lehrpersonen werden so zu Generalisten, die über vieles ein bisschen etwas und von nichts viel wissen. Das Fachwissen in jedem einzelnen Fach sinkt signifikant. Ohne solides Fachwissen der Lehrperson wird der Unterricht oberflächlich. Damit sinken unweigerlich die Qualität des Unterrichtes und damit die Bildungsqualität.
- Schüler/-innen merken sehr schnell, wenn eine Lehrperson fachlich nicht sattelfest ist. Es reicht nicht aus, wenn die Lehrperson nur das weiss, was er auf einem Übungsblatt von seinen Schüler/-innen verlangt. Er benötigt ein fundiertes Wissen, um den Lernenden auch fundierte Antworten auf weiterführende Fragen geben zu können. Ist er nicht sattelfest, so verliert er bei den Jugendlichen im pubertären Alter der Sekundarstufe 1 schnell den Respekt. Disziplinarische Probleme sind vorprogrammiert, mit dem unerwünschten Effekt, dass die Durchfallquote steigen wird.
- Heute können angehende Lehrpersonen wählen, ob sie ihre Fachausbildung an der Universität oder an der Pädagogischen Hochschule absolvieren möchten. Verzichtet unser Kanton auf Sammelfächer, so können wir diese teuren Doppelspurigkeiten eliminieren, wenn die Universität wieder die gesamte Fachausbildung übernimmt. Dadurch können Millionenbeträge eingespart werden, die anderswo in der Bildung gewinnbringender eingesetzt werden können.

Der Verzicht auf die Sammelfächer ist nicht nur ein Bekenntnis für eine hohe Bildungsqualität, sondern auch ein deutliches Signal für Qualität in den naturwissenschaftlichen Fächern, auch weil in diesem Themenbereich ein grosser Fachkräftemangel besteht.

Ich befürworte Monica Gschwind als neue Bildungsdirektorin, weil sie bereit ist, den notwendigen Kurswechsel in der Bildungspolitik einzuleiten.